

## Marktinfo

15.03.2023

### Getreidemarkt

Zu Wochenbeginn sendete der Getreidemarkt ein deutliches Lebenszeichen. Es wurde erwartet, dass der ukrainische Seekorridor für (mind.) 120 Tage verlängert wurde, die russische Seite ist nun zu max. 60 Tagen bereit. Die Mengen über den Korridor sind für die weltweiten Bilanzen sehr wichtig, dementsprechend nervös zeigt sich der Markt.

Bis zu dieser Nachricht verharrte der Markt in seiner manisch-depressiven Weise, auch die letzte Woche brachte an der Börse neue Tiefstände. Daran konnte auch der mtl. USDA Bericht nichts ändern, leicht gesenkte Weizenendbestände weltweit auf 267 mio to (-2 mio to, China sogar -5 mio to) wurden nicht beachtet. Der geringe US-Weizenendbestand, und zwar der geringste seit 15 Jahren, hilft derzeit nicht einmal dem Weizen in Chicago, ca. 30 €/to beträgt der Abschlag zur hiesigen Matif.

Das Minimalziel wäre eine Bodenbildung, auf der sich zu gegebener Zeit aufbauen ließe. Wer also mit dem nächsten Vermarktungsschritt dran bzw. überfällig ist, sollte nun den Markt genau beobachten. Die deutlichen Verluste der letzten Woche lassen eine Erholung zwar angebracht erscheinen, für eine Trendumkehr fehlt dem Markt aber aktuell die Nachfrage.

### Rapsmarkt:

Auch diese Woche geht der Abwärtstrend an der Matif für den Raps weiter, der Termin Nov.`23 hat in den letzten 8 Handelstagen gut 50 EUR/to verloren und damit die Marke von 500,- EUR/to unterschritten.

Die Importe aus Australien werden demnächst abgewickelt und die Mühlen fragen auf Grund der guten Versorgungslage derzeit für die alte Ernte Rapssaat nur noch auf dem Termin 5-7`23 nach.

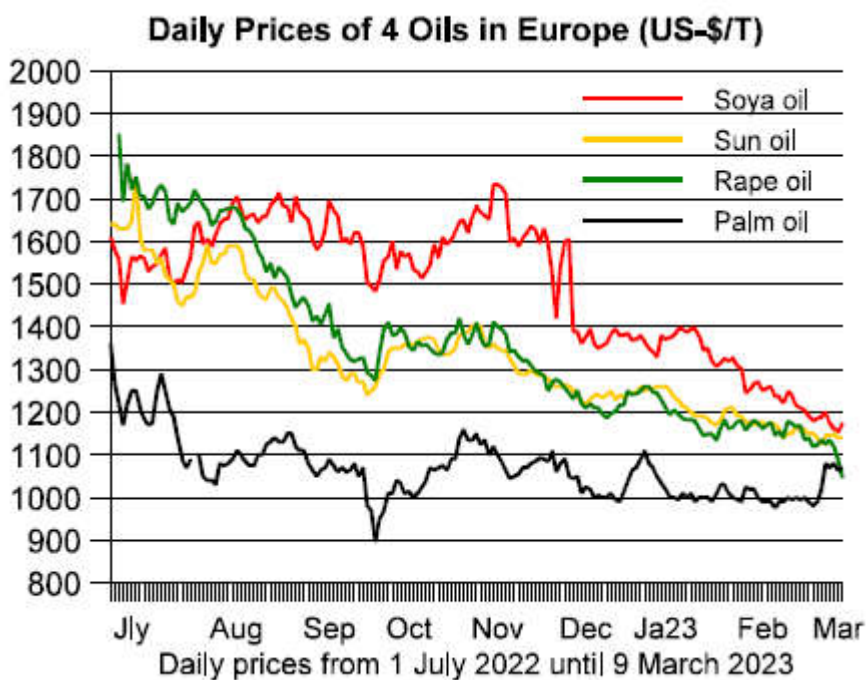
Während Rapsschrot derzeit eher noch unterstützt ist und die Lohnkalkulation der Mühlen auskömmlich hält, bleibt die Nachfrage nach Rapsöl in der EU weiterhin überschaubar und erstmals seit 2020 werden wieder Preise von unter 1.000,- EUR/to gehandelt. Physisches Rapsöl bleibt weiter mit Abschlägen zum Papiermarkt nachgefragt. Damit zeigt sich aktuell sogar Palmöl teurer als Rapsöl.

Zusätzlich dazu belastet den EU-Raps-Markt die Überlegung/Ankündigung einiger Mühlen, dass auf Grund guter Margen Sojabohnen in der EU geschrotet werden sollen und die Linien von Raps auf Soja umgestellt werden, was den Absatz der Rapssaat weiter einschränken würde.

Auch die Herabsetzung der Sojabohnenproduktion in Argentinien von anfangs 45 Mio. auf derzeit 29 Mio. lässt den Raps-Markt derzeit kalt. Weitere Reduzierungen können nicht ausgeschlossen werden, finden aber derzeit kaum Einfluss auf die Preisentwicklung. Gleiches gilt bezüglich der aktuellen Wetterbedingungen für die kommende Aussaat der Sojabohne in Südamerika, wo es aktuell zu trocken ist und keine Niederschläge angekündigt sind. Der Rapsmarkt bewegt sich derzeit eher losgelöst vom Sojamarkt.

Die Wetteraussichten in der EU sind gut, kaum bis gar keine Wechselfröste und/oder größere Temperaturschwankungen, erstmal ausreichend Wasser und weitere Regenfälle sind gemeldet, dazu eine üppige Bilanz der Ernte 2023.

Der Exportkorridor wird um weitere 60 Tage verlängert. Obwohl man von einer Verlängerung von 120 Tagen ausgegangen ist, bringt auch das aktuell keine neuen Einflussfaktoren.



Wir sehen in den nächsten Tagen keinen Anstieg der Rapspreise an der Matif. Zu kurzzeitigen Preiskorrekturen kann es kommen, da diese nach dem Verlust von 50,- EUR/to längst überfällig wären.

Quelle: Oilworld

Schöne Grüße wünscht das GRH Handelsteam